

Reservate zur Rettung der Ackerflora

Der Nabu Ellwangen bemüht sich um den Erhalt gefährdeter Pflanzenarten durch das Anlegen von Reservaten

Bei der gut besuchten Hauptversammlung des Naturschutzbundes Ellwangen im „Roten Ochsen“ informierte die Vorstandschaft über die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Außerdem wurden anstehende Projekte vorgestellt. Unter anderem sollen neue Reservate entstehen – zur Rettung der vielfältigen Ackerflora.

Ellwangen. Der Nabu-Vorsitzende Hariolf Löffelad erläuterte die vielfältigen Vereinsaktivitäten. Dazu zählten im abgelaufenen Jahr unter anderem wieder zahlreiche Exkursionen, zum Beispiel an den Bucher Stausee oder ins Rotenbacher Tal. Auch bei den Keuerstädter Waldtagen der Forstaußenstelle Ellwangen des Landratsamts war der Verein präsent und informierte Naturfreunde über die heimische Fauna und Flora.

In seinen Ausführungen ging Löffelad auch auf die seit 26 Jahren von Reinhold Schuster betriebene Wildvogelpflegesta-

tion ein. Hier sei 2010 – neben vielen weiteren Vögeln – auch ein verletzter Uhu eingeliefert worden, der zwischenzeitlich wieder gesund in die Freiheit entlassen werden konnte.

Ein wichtiges Projekt des Nabu ist die Betreuung der Uferschwalbenkolonie in Gaxhardt. Die (Brut-)Wand dieser ehemaligen Sandgrube wird seit über dreißig Jahren jedes Frühjahr von Ellwanger Nabu-Mitgliedern wieder steil gemacht, ehe dann die Schwalben aus Afrika zurückkehren. Im Jahr 2010 haben die Tiere 660 Niströhren gegraben. Es ist damit die größte Uferschwalbenkolonie Baden-Württembergs, wofür die Ortsgruppe den ersten Preis der Heimatsmühle erhalten habe, wie Löffelad mit Stolz bemerkt.

Neben der Betreuung der Uferschwalben wurde vom Nabu am Ellwanger Lohbach auch ein Amphibienlaichplatz wiederhergestellt. Daueraufgabe des Vereins ist zudem die Erhaltung der Dohlen und Turmfalkenpopulation auf den Ellwanger Türmen.

An der Sechtarenaturierung in Kerkingen und Oberdorf beteilige sich der NABU finanziell, berichtete Löffelad. Zum naturschutzrechtlichen Ausgleich der Eingriffe der Flurneuordnung Itzlingen habe die Ortsgruppe vor einigen Jahren die Anlage eines Wiesenbrüteregebiets Itzlinger Lachen angeregt. In dieses 6,5 Hektar große Reservat habe die Teilnehmergeinschaft der Flurneuordnung vor kurzem flache Wiesenlachen eingebaut, so wie sie vor der Sechtabegradigung noch natürlich vorhanden gewesen und bei Hochwasser mit Wasser vollgelaufen sind.

Nachfolgend sprach NABU-Mitglied Hans Wolf über den Schutz der ostwürttembergischen Ackerflora. Die Ellwanger Botaniker Kreismedizinalrat Josef Aloys Frölich (1766-1841), Oberamtsarzt Andreas Schabel (1792-1836), Professor Karl Maria Kurz (1846-1910), Oberlandwirtschaftsrat Franz Xaver Schultheiss (1902-1982) hatten sie erforscht.

Insgesamt 46 Arten habe die Ackerflora seit 1797 verloren, so viel wie kein ande-

rer Lebensraum, informierte Wolf. Die Ursachen dafür seien vielfältig: Ein Grund sei beispielsweise die Aufgabe des Anbaus von Lein und Hanf beziehungsweise der zurückgegangene Anbau von Dinkel und Roggen, wodurch deren Begleitunkräuter verschwunden sind.

Auch die Mineraldüngung und vor allem die Saatgutreinigung sorgten für einen signifikanten Artenrückgang. Zuletzt hatte der Oberlandwirtschaftsrat Schultheiss im Jahr 1964 auf dem Haldenhof bei Neuler Kornraden im Winterroggen gesehen – früher waren das weit verbreitete, schönblühende Ackerblumen.

Da der Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht aufzuhalten sei, könne die vielfältige, farbenfrohe Ackerflora nur in musealen Reservaten erhalten werden. Darüber wurde in der Versammlung eine Stunde lang mit gutem Ergebnis diskutiert. Man kam überein, am Riesrand neue Reservate einzurichten beziehungsweise bereits vorhandene Schutzflächen zu erweitern.